

doch über dem Bürgersteige abzieht. Häufigere Reinigung dieser Rinnen ist daher geboten, aber lästiger als bei Zungen-Rinnsteinen. Schlitzrinnen sind deshalb nicht empfehlenswerth, zumal sie auch dem Zer Sprengen im Winter ausgesetzt sind.

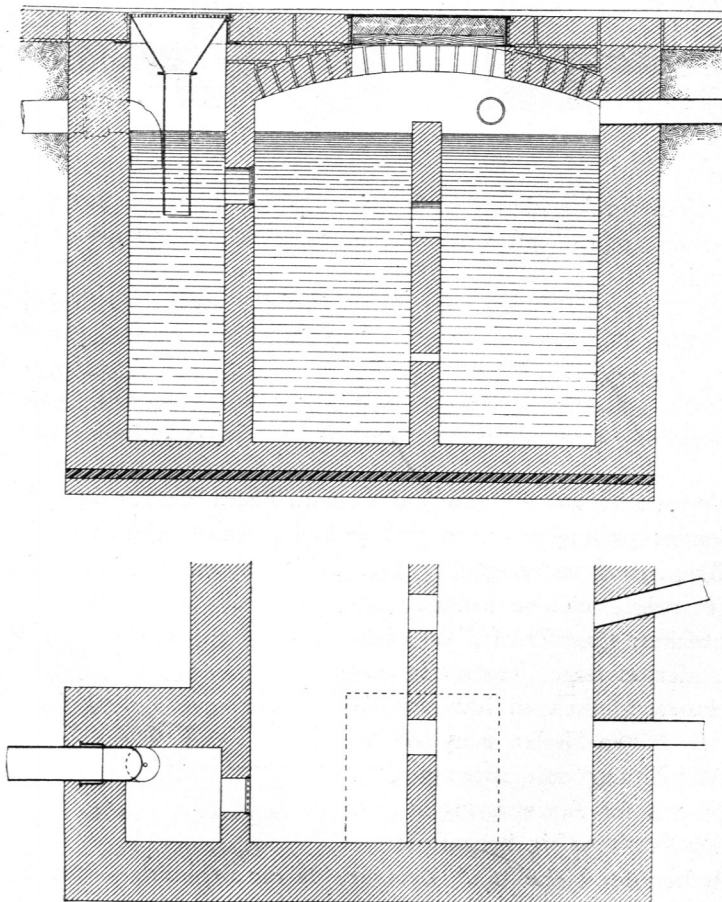
Am ehesten eignen sich diese Rinnen für Bodenentwässerungen (vergl. Art. 233, S. 195), wenn die zu entwässernde Fläche so groß ist, daß man es für praktischer halten muß, das Abwasser in Rinnen dem Gully zuzuführen, welches den Raum entwässert. Bei Anstalts-Kochküchen, Wäschereien etc. ist die letzt-erwähnte Einrichtung nothwendig.

241.
Senkgruben.

Senkgruben kommen, wie erwähnt, in Anwendung, wenn neben den Hauswässern auch die menschlichen Excremente in einer Grube abgeklärt werden sollen, so daß sie von den Abortgruben (vergl. Kap. 25), welche nur Excremente (auch den Harn) aufnehmen und aufspeichern, wohl zu unterscheiden sind. Werden Senkgruben nothwendig, so ist allemal ein Rohrnetz im Hause vorhanden, dessen flach liegende Zweigleitungen die Excremente aus den Spülaborten der Grube zuführen.

Die Größe der Senkgruben hängt vorzugsweise von der Menge der zuzuführenden Fäces, d. h. der festen menschlichen Ausscheidungen ab. Dieselben sind pro Kopf und Tag bei einem Manne, einer Frau, einem Knaben und einem Mädchen auf

Fig. 239.



Senkgrube. — $\frac{1}{30}$ n. Gr.

bezw. 0,15, 0,05, 0,11 und 0,025 kg, im Mittel auf 0,09 kg zu veranschlagen, wobei zu berücksichtigen ist, daß wenigstens 40 Procent der Masse abgeschwemmt werden, daß also keineswegs alle Fäces in der Senkgrube verbleiben. Hieraus und selbst bei Berücksichtigung der sonstigen Sinkstoffe (Sand, Kaffeesatz etc., welche bei der Berliner Canalisation pro Grundstück und Tag im Mittel $\frac{1}{2}$ l betragen) ergibt sich, daß die Senkgruben keineswegs bedeutende Größenverhältnisse erhalten dürfen, wenn sie jährlich etwa dreimal (pneumatisch, vergl. Kap. 25, unter d) entleert werden sollen; daß eine Seitenlänge der quadratischen Grube, so wie eine Tiefe des